

Freitag, 13. Februar 2009

[START](#) | [LOKALES](#) | [NACHRICHTEN](#) | [SPORT](#) | [MEINUNG](#) | [FREIZEIT](#) | [RATGEBER](#) | [ABC](#)

Das technisierte Nackte

Gänzlich unerotisch kommen die Aktfotografien daher, die in der Pfeilerhalle des E-Werks zu sehen sind. Die erste Einzelausstellung des jungen Fotografen Markus Reck wurde mit der Hilfe der Freiburger Projektgruppe "Zeitgenossen" organisiert, die in den letzten Jahren mehrere kulturelle Events gestaltet hat. Sie überzeugten auch E-Werk-Geschäftsführer Siegfried Dittler, das Projekt zu unterstützen. Markus Recks

Bilder lassen sich grob in drei Gruppen unterteilen: Aktornamente, Akträume und Aktmultiples.



Wie eine Choreografie: am PC vervielfachtes Aktmodell | Foto: promo

Die Aktornamente sind am PC montierte, mehrfach gespiegelte und gedrehte Akte, aus denen so Gebilde entstehen, in denen das Element Körper zunächst kaum wahrzunehmen ist. Erst allmählich identifiziert man die ineinander übergehenden Figuren. Gesichter werden hier nicht gezeigt. Wie bei den Aktmultiples handelt es sich jeweils um nur ein einziges Modell, jedoch sind Körperhaltung und Position der Person nun jeweils verschieden. Die nachträglich freigestellten Akte werden als Gruppe im Bild arrangiert, was wie eine Choreografie wirken kann. Die Akträume schließlich, von denen nur wenige gezeigt werden, unterscheiden sich von den beiden anderen Gruppen dadurch, dass sie in Schwarz-Weiß und offenbar mit längeren Belichtungszeiten aufgenommen sind, denn die Spuren der Bewegungen sind im Bild festgehalten. Der Aufbau ist weder ornamental noch auch nur symmetrisch in die Tiefe gestaffelt. Ob es sich um ein Modell handelt oder um mehrere, ist nicht sicher zu sagen.

Für seine Kompositionen braucht Reck viele Aufnahmen und viele Stunden am PC. Das Resultat ist auf eine Weise ästhetisch, die man von Aktbildern nicht gewöhnt ist. Bei aller Faszination am Körper spielt das Geschlechtliche keine Rolle. Das Experimentieren mit Vervielfachung und Bewegung wirkt oft witzig, und es ist zu spüren, dass Reck fasziniert ist vom Kontrast zwischen naturhaftem Körper und hochtechnischer Bearbeitung. Bereits bei der Vernissage waren etliche Performances zu sehen, die die Ausstellung begleiten werden, zum Teil unterlegt mit experimenteller Körper-Percussion von Stefan Schmidt. Die auf dem Körper erzeugten Laute werden ebenso wie die Fotografien von Markus Reck am Computer bearbeitet und verfremdet.

– E-Werk, Pfeilerhalle, Eschholzstr. 77, Freiburg. Bis 15. Februar, Do, Fr 16 – 20, Sa, So 14 – 20 Uhr. Performanceprogramm unter: <http://www.aktraeume.de>



BERUFSUNFÄHIGKEITS-SCHUTZ

Wie Sie für nur 12,33 Euro im Monat Ihren gewohnten Lebensstandard halten ...
Hier clever nachlesen!



SELBSTSTÄNDIGE AUFGEPASST

Renten Tipp: Rürup-Rente, die einzige Alters-Vorsorge mit der auch Sie Steuern satt sparen
Hier erfahren wie's geht >>



KRISENSICHERES INVESTMENT

Teakholz: 12% Rendite p.a. - garantiert börsenunabhängig!
Schon ab 3.500 Euro ...
Jetzt Infos anfordern >>

WERBUNG